

Vorsicht Holzschlag

Vom 17. bis 28. Oktober wird im Bergliwald geholt.

eing. Aber, keine Bange, die Lehrlinge aus der gesamten Zentralschweiz werden das bei ihrem Kurs in Glarus im vernünftigen Rahmen tun und der Bergliwald wird seine Erholungsfunktion wie bisher behalten.

10 Forstwartlehrlinge aus der Zentralschweiz und natürlich auch aus dem Kanton Glarus werden unter kundiger Leitung in Theorie und Praxis im Fällen der Bäume unter teilweise erschwerten Bedingungen instruiert. Motorsägen, Seilzüge, Habegger, alles Hilfseinrichtungen beim Holzen, werden zu Übungszwecken eingesetzt. Unterkunft und Verpflegung der Kursteilnehmer sind in Glarus.

Insgesamt wird gut auf der Hälfte der Fläche des Bergliwaldes gearbeitet

Der Wald hat gemäss Förster Richi Gisler, der für das Gebiet Glarus Nordost zuständig ist, eine Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktion, wobei sich die drei Funktionen überlagern können. Die Eingriffsstärke im Bergliwald wird unterschiedlich sein. Der grösste Eingriff ist auf der Ostseite gegen die Berglistrasse, wo der Wald eine typische Schutzfunktion hat, vorgesehen. Das tönt etwas unlogisch, doch gemäss Gisler ist das wegen der Überalterung vor allem der Eschen und Buchen notwendig. Anschliessend werden die gefälltten Bäume zum bereits erstellten «Maschinenweg» hochgezogen und abtransportiert.

Der restliche Holzschlag betrifft Einzelbäume, die mehr Licht in den Wald bringen sol-



Unser schöner Bergliwald bleibt weitgehend so, wie er heute ist. Bild Rudolf Etter

len oder zugunsten eines anderen Baumes gefällt werden. Die Struktur eines Waldes sollte nicht unbedingt regelmässig sein und die Mischung von jungen und alten Bäumen bleibt bestehen. Auf der Südseite, im Bereich des Zwischenbegli, wird der Wald aufgewertet. Dies bedeutet, dass die alten Eschen, die teilweise vom Eschentriebsterben befallen sind, entfernt werden. Das bringt Licht und Wärme auf den Boden. In ein paar Jahren wird man hier farbig blühende Sträucher antreffen.

Wege durchs Bergli nicht benutzen

Während des Holzschlages vom 17. bis 28. Oktober sind die Wege durch den Bergliwald aus Sicherheitsgründen gesperrt. Das Restaurant «Bergli» ist über die Strasse und über den Weg übers Pfrundhaus stets erreichbar. Die heute bestehenden Wege werden nachher wieder benutzbar sein. Das beliebte Kindersofa mitten im Wald bleibt so wie jetzt bestehen.

Eichhörnchen im Endspurt

Gut 70 Eichhörnchen wurden bis jetzt in diesem Jahr im Kanton Glarus beobachtet und dem Naturzentrum Glarnerland gemeldet.

eing. Mindestens 70 mal wird nun also gesammelt, was das Zeug hält. Denn jetzt im Herbst legen die kleinen Nager Nahrungsvorräte aus Zapfen, Nüssen, Pilzen und anderen Leckereien an, damit der Esstisch auch in Mangelzeiten im Winter gedeckt bleibt. Dabei können die Tiere oft gut beobachtet werden. Gerne nimmt das Naturzentrum Glarnerland unter 055 622 21 82 oder info@naturzentrumglarnerland.ch weitere Meldungen entgegen. Eine detaillierte Auswertung des Publikumsaufrufs erfolgt Ende

Jahr an dieser Stelle. Auf einer Karte können im Naturzentrum aber jetzt schon alle bisherigen Beobachtungen eingesehen werden.

Infostelle Naturzentrum Glarnerland, im Bahnhofsgebäude Glarus. Öffnungszeiten: Di bis Fr 14 bis 17.30 Uhr, Sa 10 bis 12 Uhr. Eintritt frei



prägnant



Marianne Dürst Benedetti

Neulich...

... war ich joggen und hatte ein heilsames Erlebnis. Wie so häufig war ich eines Abends auf meiner Laufrunde, die mich dem Flugplatz entlang von Netstal nach Mollis und zurück führt, unterwegs. Manchmal renne ich bis zur alten Spinnerei, manchmal bis zur ersten, zweiten oder – wenn ich es nötig habe – bis zur dritten Brücke. Monoton, könnte man sagen. Das stimmt. Es ist monoton, immer die gleiche Strecke zu laufen. Doch genau das schätze ich. Denn es hat etwas Meditatives: Auf dem Hinweg lasse ich alle Gedanken zu, alles, was mich gerade beschäftigt und umtreibt. Dies und das. Schwieriges und Kompliziertes. Auf dem Rückweg dann, da leere ich meinen Kopf, werfe den Ballast ab. Ich konzentriere mich nur noch auf meine Schritte, auf meinen regelmässigen Atem und geniesse die Natur. Und die ist am Flugplatz atemberaubend! Wasser, Bäume, Vögel, Wiesenfläche – eingebettet in hohe Bergwände.

Noch auf dem Hinweg, versunken in meine Gedanken, beobachtete ich an diesem Abend aus der Ferne eine Frau mit ihrem Hund. Die Frau trug einen weissen Plastiksack, der Hund schweifte aus – mal hinunter ans Linthbord, mal auf die andere Seite ein Stück in die Wiese hinein. Gerade als ich zur Frau aufschloss, sah ich, wie der Hund mit einem Fetzen Papier in der Schnauze das Linthbord hinauf kam und es der Frau apportierte. Sie gab ihm im Gegenzug ein Hundeleckerli. Ungläubig blieb ich stehen und fragte: «Sammelt Ihr Hund Abfall?» – «Ja», entgegnete sie lächelnd, «sie hat Spass daran! Ich habe sie so trainiert, das macht den Spaziergang für sie kurzweilig.» Leider habe ich die Frau mit der rehbraunen Mischlingshündin nicht nach ihrem Namen gefragt. Aber ich danke Ihnen und Ihrer Hündin auf diesem Weg nochmals ganz herzlich! Denn diese Begegnung war so heilsam, dass ich schon nach dem ersten Drittel meines Weges hätte umkehren können. Alle belastenden Gedanken waren verfliegen und ich genoss ganz einfach die Zeit.